Bücherbesprechungen

Autor(en): **E.Br.**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **39 (1944)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücherbesprechungen

Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten, von Architekt Salomon Schlatter †, zweite Auflage. Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen.

Es gereicht der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. zur hohen Ehre, daß sie schon vor mehr als zwei Jahrzehnten dem ausgezeichneten Kenner der heimatlichen Bauart, Architekt Salomon Schlatter, den Auftrag zu einer eingehenden Darstellung des bäuerlichen und des bürgerlichen Appenzellerhauses gab. Und es ehrt auch den im Jahre 1922 vor der Drucklegung der wertvollen Arbeit verstorbenen Autor, daß die von ihm selbst mit vielen exakten Zeichnungen ausgestattete Schrift noch heute zu den besten Einzelmonographien über den ländlichen Hausbau früherer Zeiten zählt. Die Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh. hat von der inhaltlich unveränderten Darstellung, in die sich die Zeichnungen von Fassaden, Grundrissen, baukünstlerischen Einzelheiten, Innenräumen, Möbeln und kunsthandwerklichen Schmuckstücken sehr dekorativ und zugleich als persönliche Akzente einfügen, einen Neudruck herstellen lassen. Diese als stattliches Heft erschienene zweite Auflage wird den Fachleuten des Bauhandwerks und den Freunden der künstlerischen und kulturellen Heimatkunde ebenso willkommen und wertvoll sein, wie es die längst vergriffene erste Auflage war. Viele schöne Einzelbauten aus den verschiedensten Ortschaften sind in sorgfältiger Zeichnung wiedergegeben; auch ihre Stellung in der Landschaft wird charakterisiert. E. Br.

Der Thunersee, von Dr. Hans Spreng. Berner Heimatbücher, Nr. 20. Verlag Paul Haupt, Bern.

In der Reihe der »Berner Heimatbücher«, die bereits bei ihrer zwanzigsten Nummer angelangt sind, darf »*Der Thunersee*« einen Ehrenplatz beanspruchen und auf einen besonders großen Leserkreis zählen. Denn dieses mit ausgezeichneten und gut beschrifteten Aufnahmen ausgestattete Bilderheft behandelt eines der schönsten Verkehrsgebiete im Berner-

land und erfreut durch die prächtige Harmonie zwischen der vielgestaltigen Seelandschaft und den Siedelungen und Baudenkmalern. Das Wirken eines lebendigen Heimatschutzes spricht sich in der Pflege der großartigen Schloßbauten und der alten Kirchen aus. Über die beispielhafte Tätigkeit des Uferschutzverbandes Thuner und Brienersee berichtet Dr. Hans Spreng, der den 1933 gegründeten Verband leitet, und der sich in seinem Einführungstext auch als vortrefflicher Kenner der kulturgeschichtlichen Heimatkunde des Thunersees erweist. Seit dem Mittelalter aß man an den vornehmen Tafeln der Stadt Bern Fische aus dem Thunersee. Auch die Schiffler und die Weinbauern fanden an diesem See gleich den Fischern ein gutes Auskommen. Als genußreicher Zugangsweg zum Berner Oberland besaß der Thunersee und seine Ufer schon früh eine große Verkehrsbedeutung, und die Landschaftsidyllen des sonnenreichen Kurgebietes haben manches poetische Lob erhalten. Doch ebenso wichtig wie naturfrohes Schwärmen und Träumen sind die greifbaren Erfolge des Landschaftsschutzes und der Denkmalpflege, über die sich jeder Besucher dieses herrlichen Seegeländes dankbar freuen darf.

E. Br.

»Häb Sorg zum Schwyzerdütsch.«

Vergangenen Winter hielt der bekannte Redaktor Ernst Schürch in Bern auf Einladung des Berner Heimatschutzes und des Vereins für deutsche Sprache einen Vortrag mit dem Thema »Häb Sorg zum Bärndütsch«, der sich ungewöhnlichen Zuspruches erfreute und wiederholt werden mußte. Was Ernst Schürch dort, versteht sich auf gut Berndeutsch, sagte, das ging im Grunde jeden Schweizer an, denn wir sind allzumal Sprachsünder. Was seinem Vortrag das besondere Gewicht gab, das war, daß er nicht Mundartmoral predigte, sondern mit vielen Beispielen das Mundartgewissen aufrüttelte. Nun ist dieser Vortrag unter dem Titel »Häb Sorg zum Schwyzerdütsch« im Verlag Francke AG., Bern, erschienen. Die Schrift verdient weiteste Verbreitung — nicht nur unter uns Heimatschützern!